

Aus dem Leben Isaaks

Teil 3

Referent	Johannes Skarabis
Länge	00:11:24
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/js014/aus-dem-leben-isaaks

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:01] Liebe Geschwister, wir sind am letzten Abend angekommen. Und wie ich schon am ersten Abend sagte, ich wusste noch nicht genau, ob wir mit Isaac und Rebecca zu Ende kommen. Wenn ja, und ich meine, wir waren jetzt zu Ende gekommen gestern Abend, dann wollte ich gerne heute Abend einen neuen Gegenstand vor unsere Herzen stellen. Wir haben, und ich finde das so groß, dass Gott uns das hat aufschreiben lassen, von einer Ehe, die nicht einfach war, die besonders als die Ehepartner älter wurden, es schwieriger wurde. Und man den Eindruck gewinnen musste, aufgrund des Wortes, dass die beiden Ehepartner nicht mehr eng miteinander zusammen waren.

[00:01:05] Es hatte vielleicht schon angefangen, dass sie nicht zusammen gebetet hatten. Jeder schien nur für sich zu beten. Und es ist wichtig, dass wir in der Ehe die Gnade haben, miteinander zu beten. Und wenn Familie da ist, ist noch mehr Grund, miteinander die Knie zu beugen.

Wir haben gefunden, dass dann die Liebe der Eltern geteilt war.

Isaac liebte den Esau. Warum?

Nicht aufgrund seiner inneren oder äußeren Qualitäten, sondern aufgrund der Tatsache, dass er als Jäger Wildbrät mitbrachte. Und das liebte Vater Isaac.

[00:02:02] Wir haben gesehen, dass das erste Mal, wo das Wort Liebe im Alten Testament vorkommt, es zwischen Vater und Sohn war. Dann zwischen den Ehepartnern. Dann war die Liebe zu den Kindern, aber leider geteilt. Jeder hatte seinen Favoriten. Und dann wird uns klar gemacht, dass der Vater eine Liebe hatte zum Essen. Das Wildbrät, das war es. Und aufgrund der Tatsache wollte er gegen Gottes Willen Esau, diesen Ungöttlichen, segnen. Und Rebekah hat es mitbekommen. Und sie spricht nicht mit ihrem Mann. Sie handelt in eigener Initiative, um ihren Mann zu betrügen und ihren Sohn, den Liebling, den sie hat, den Jakob, zum Betrüger zu machen. Sodass der Jakob seinen eigenen Vater betrug. Wir wissen, es hat geklappt. Aber nicht alles, was klappt, ist gut.

[00:03:04] Wir dürfen niemals denken, jetzt gibt es Schwierigkeiten, es ist schlecht. Wir haben heute Nachmittag gesehen, dass die Jünger auf Befehl des Herrn in das Schiff stiegen. Und es kam ein großer Wind. Sie waren nicht auf einem verkehrten Weg. Sie waren exakt auf dem Weg, den der Herr sie schickte. Und doch, der Wind war ihnen entgegen. Lieber Bruder, liebe Schwester, vielleicht erlebst du das auch in deiner Zeit jetzt. Der Wind ist dir entgegen. Du fragst dich, Herr, habe ich etwas falsch gemacht? Nein, vielleicht nicht. Ich hoffe es wenigstens. Der Wind, der dir entgegen ist, der soll dir dienen. Wozu? Damit auch du sagen kannst, du bist der Sohn Gottes. Und dass die

Kenntnis des Herrn Jesus in deinem Herzen größer wird. Und die Liebe, die er zu uns hat, unsere Lieben neu anfacht. [00:04:05] Wir lieben überhaupt, jetzt in Klammern, wir lieben überhaupt erst, weil er uns geliebt hat.

Wir haben gesehen, dass Vater Isaac nicht darauf geachtet hatte, wem sein Sohn Esau heiratet.

Vater Abraham hat sich viel Mühe gegeben, die passende Frau für Isaac zu haben. Aber Isaac, kein Wort zu Esau. Und Esau nimmt sich Frauen, wir würden heute sagen, aus der Welt. Und diese Ehe und diese Frauen, das wird zum Herzeleid für die Eltern und bringt sie doch nicht zusammen.

Schade.

Hat vielleicht Rebekka in ihrem Inneren gedacht, na siehste, Isaac habe ich ja mal immer gedacht. [00:05:04] Du hast da so einen Liebling, aber schau mal, welche Wege der geht. Aber es war doch auch ihr Sohn.

Sie hatte doch dem Esau das Leben geschenkt. Und wenn Kinder von Eltern unterschiedlich geliebt werden, dann merken, dass die Kinder früher oder später und es gibt Schaden in der Seele, Schaden auch in der Beziehung untereinander, Kind-Kind, Kind-Eltern, Kind-Vater, Kind-Mutter.

Dann sind diese Verhältnisse nicht mehr in Ordnung und dann passiert so etwas, wie wir es bei Esau gesehen haben. Jakob wird gesegnet.

Rebekka, die Mutter, hat nachgeholfen. Und Esau, er bekam auch einen Segen.

Aber nicht den, den Vater Isaac ihm eigentlich geben wollte. [00:06:07] Und das wiederum hat in dem Esau so gewirkt, dass er wie kein bereit ist, seinen Bruder zu erschlagen.

Mutter Rebekka bekommt das mit und sie will ihn wegschicken in ihre Familie, doch sie kann es nicht ohne ihren Mann. Wie schön wäre es jetzt gewesen, wenn die beiden Elternteile miteinander über das Problem gesprochen hätten. Aber das wird nicht geschehen. Warum nicht? Weil ich glaube, dass Rebekka wusste, wenn wir das anrühren, warum mein Liebling Jakob flüchten muss, dann muss die ganze Geschichte auf den Tisch. Und so hat sie wiederum zu einer List gegriffen, hat dem Isaac ihrem Mann vorgemacht, [00:07:01] es wäre für sie unerträglich, wenn auch noch Jakob Frauen der Hittiter nehmen sollte. Und da erleben wir etwas ganz Herrliches, nachdem wir gesehen haben, dass Vater Isaac, dass er schon in einem geistlichen Zustand war, der seinem körperlichen entsprach, er war fast blind. Und wir haben gesehen, er war blind, auch in geistlicher Weise. Er hat nicht mehr im Herzen, was Gott seiner Frau gesagt hat. Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

Er denkt nur noch an Essen, wie Esau, der verkauft sein Erstgeburtsrecht wegen Essen. Und Isaac will dem Esau segnen, wegen des Wildbrets.

Gott hat die Dinge gelenkt zum, möchte ich sagen, Guten, dass der Segen nicht auf Esau kam, sondern auf Jakob. [00:08:02] Aber jetzt, jetzt muss er flüchten. Und Vater Isaac wacht auf.

Er befiehlt, er befiehlt seinem Sohn, keine Frau von den Kanaanitern zu nehmen, sondern in seine Familie, in Klammern, zur Familie des Glaubens gehen.

Er weiß nichts, Vater Isaac, von den Racheplänen des Esau.

Er ist somit auch ein Instrument in der Hand seiner Frau. Das ist nicht gut.

Aber es ist auch so, dass Gott über diesen Dingen steht. Und Gott will diesen Jakob erziehen. Und dann geht er auf Reisen und Mutter Rebecca wird ihn nie wiedersehen. Aber in der Fremdlingsschaft wird der Überlistete überlistet.

[00:09:04] Da findet er seinen Meister in Laban. Aber was uns gestern Abend freudig gestimmt hat, zuversichtlich gestimmt hat, wem wir auch versagt haben in vielen Punkten in unserem Leben. Und wir sind noch hier auf dieser Erde. Und der Herr hat uns noch einen kleinen Verstand erhalten. Ihr Lieben, dann ist es nicht zu spät, um es besser zu machen.

Wollen wir das mitnehmen?

Es ist nie zu spät, es besser zu machen.

Heute Abend habe ich ein ganz anderes Thema. Und jetzt will ich dich mal was fragen. Hast du keine Angst, ne?

Kennst du ein Fernglas? Wenn du das Fernglas verkehrt herum hältst, was passiert? Wird alles kleiner. Und wenn du es richtig hältst? Dann wird es größer.

[00:10:03] Wenn man das Fernglas verkehrt herum hält, wird selbst ein Elefant so klein, dass man ihn fast mit der Pinzette fangen könnte. Drehe ich das Fernglas richtig herum, dann kann ich Dinge entdecken, die ich mit bloßem Auge nicht sehen kann. Dann kann ich an so einem Elefanten, ja, eine ganze Menge finden, was mein normal bloßes Auge nicht sehen kann. Das Fernglas ist eine Hilfe, die Dinge besser zu sehen. Und ich möchte dieses Fernglas einmal Glauben nennen. Wie schaut es aus mit unserem Glauben? Halten wir ihn verkehrt herum? Und unser Herr wird klein?

Im Gegensatz zu den Problemen, die wachsen?

Oh, wir wollen es besser machen.

Es ist noch nicht zu spät, es besser zu machen. [00:11:02] Dass wir das Fernglas richtig herum halten und den sehen, der allmächtig ist. Und der sich nicht verändert hat. Der unsere Herzen kennt, wir haben das mehrmals im Gebet zum Ausdruck gebracht, auch an den vergangenen Abenden. Er kennt unsere Herzen, er kennt jede Not. Oh, du treuer Gott.